

Ausgabe 1 / April 2024

Präsident EDU Stadt Thun
Stadtrat
Manfred Locher
Stockhornstrasse 48
3600 Thun
079 733 85 83
praesident-thun@edu-schweiz.ch

P.P. 3604 Thun

POST CH AG

EDU Thun, p. A. Manfred Locher, Stockhornstrasse 48, 3600 Thun

Liebe Thuner Freunde,
liebe Leserinnen und Leser

Dicke Post – Die Sie erhalten haben.

Sie halten nun die neueste Ausgabe des THUN.punkt in Ihren Händen – die erste dieses Jahres, die etwas umfangreicher ist.

Es ist mir eine Freude, dass Sie sich die Zeit nehmen, mehr über die Aktivitäten und Beweggründe der EDU auf regionaler Ebene zu erfahren. Gemäss dem Motto „Weniger ist mehr“ halte ich es mit unserer Begrüssung kurz und verspreche, dass sich unsere Wege am Ende dieser Ausgabe erneut kreuzen werden.

Möge Ihnen die Lektüre Vergnügen bereiten!

Tiziano Colella

Künstliche Intelligenz – Nützliche
Technik oder Schreckgespenst?

Getragen von der EVP, der EDU und den Grünliberalen Thun hat die Ev. Allianz Thun am 16. Januar im Rahmen der traditionellen Gebetswoche den 15. Politlunch durchgeführt. Prof. Dr. Thilo Stadelmann (Winterthur) führte in die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz (KI) ein.

«Die KI erzeugt künstlich wirkendes Verhalten mit Hilfe des Computers» war eine der Definitionen, die Prof. Stadelmann den rund 70 anwesenden Leitern, Politikern und interessierten Männern und Frauen im Velschensaal des Restaurants Rathaus Thun mitgab. Nach einer Schnell-Einführung in Funktionsweise und Möglichkeiten

der KI ging der Referent auch auf die ethisch-gesellschaftlichen Dimensionen der rasanten digitalen Entwicklung ein – was die Zuhörenden im Diskussionsteil naturgemäss am meisten interessierte.



«Das ist der Hammer!»

KI sei keine «Persönlichkeit», sondern lediglich ein Werkzeugkasten – sollte also eher mit einem Hammer als mit einem Menschen verglichen werden. Anhand eines fiktiven Zitates erklärte Stadelmann in konzentrierter Form, wie die «sehr gut gelernte Wahrscheinlichkeitsverteilung» unter Benutzung aller 175 Milliarden bekannten Internet- Einträge funktioniert und solch einen Satz erzeugt: «Es wirkt wie Intelligenz, ist aber nur eine Funktion und kann nur Plausibilitäten aussprechen». Die Frage «Schatz, sehe ich gut aus in diesem roten Kleid?» könne KI nicht intelligent beantworten – jedenfalls nicht zur Zufriedenheit der Ehefrau.

«Unglaublich nützlich und brauchbar»

Die KI wird heute vorwiegend im Medienbereich eingesetzt: sie könne «perfekte Inhalte und qualitativ hochstehende Texte, Bilder und zunehmend auch Videos auf Knopfdruck erzeugen».



Aber auch für Forschung und wissenschaftliches Arbeiten nehme der Wert der Technologie immer mehr zu. So lerne die KI z.B., ein Pdf mit wissenschaftlichen Formeln in einen Artikel für Blinde zu übersetzen – «mit 85prozentiger Richtigkeit». Diese Trefferquote reiche natürlich für die meisten Fachbereiche und Anwendungen nicht aus – «darum wird die KI noch nicht morgen die Welt übernehmen», so Stadelmann.

Gesellschaftliche Konsequenzen

Die oft gehörte Befürchtung «KI wird unsere Jobs ersetzen, unsere Arbeitsplätze sind in Gefahr» beantwortete Stadelmann (wie viele andere Forscher) mit der Prognose «KI wird nicht Menschen ersetzen, aber Menschen mit KI werden Menschen ohne KI ersetzen». Firmen müssten darum daran arbeiten, ihre Mitarbeitenden auf alle Art und Weise in den Gebrauch der KI einzuführen. Macht KI-Angst? Nach Überzeugung Stadelmanns sind es eher dystopische (negativ-zerstörerisch orientierte) Weltanschauungen, die Angst machen, nicht die wissenschaftlichen Erkenntnisse an sich: «Es gibt im Moment keine wissenschaftlichen Fakten, die einen in die Nähe dieser Ängste bringen». Und: «Je mehr gute Leute KI zum Guten einsetzen, um so weniger werden die Unheilspropheten Recht bekommen».

Konkrete Befürchtungen

Konkrete Ängste kamen im Frageteil nach dem Mittagessen zum Ausdruck. Es wurde etwa gefragt, ob KI zu einem Meinungsmonopol führt – dass alle nur noch dasselbe denken und abweichende Meinungen nicht toleriert würden. Stadelmann leugnete nicht, dass die Antworten, die man von KI-Chatbots bekomme, weltanschaulich lokalisierbar sind – ChatGPT aus Kalifornien etwa «links der Mitte». Gerade darum brauche es eben mehrere Anbieter. Die Künstliche Intelligenz von Meta z.B. sei Open Source, und jeder könne sie an seine Vorstellungen und Bedürfnisse anpassen.

Eine andere Befürchtung sind Fake News bzw. Fake Persons: So reichen 3 Sekunden Originalaufnahme, um eine Stimme (fast perfekt) zu faken – was z. B. auf TikTok dazu führen kann, dass

Jugendliche unwissentlich mit einem Computer statt mit ihren Freunden reden. Stadelmanns Überzeugung: «Irgendwann wird sich die Gesellschaft dran gewöhnen, dass man niemandem mehr vertrauen kann. Ich bin Optimist und meine Prognose ist: echte Beziehungen werden wieder wichtig. Ich vertraue wieder mehr meinen persönlichen Freunden.»

Macht KI krank?

Eine abschliessende Frage schien viele zu beschäftigen: «Alles wird schneller. Was müssen wir tun, dass uns nicht der grösste Teil der Menschen krank werden, weil sie durch das Tempo und die Wissensflut völlig überfordert sind?» Irgendwann gehe es immer auch um menschliche Fragen. Stadelmanns Überzeugung: «Wir müssen heute immer mehr `Effizienzkompetenz` erwerben, d.h. lernen, wie mit den Möglichkeiten umzugehen ist». «Lernen wir, auf uns aufzupassen; z.B. kann die Herausforderung darin liegen, dass wir wieder Glauben lernen» schloss er und machte kein Hehl aus der Tatsache, dass er aus dem christlichen Glauben Kraft zieht und sich von daher im Umgang mit KI eher als Hoffnungsträger denn als Pessimist versteht.

Prof. Dr. Thilo Stadelmann ist Professor für künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen und Direktor des «Center for Artificial Intelligence» and der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Er beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Entwicklung der KI und hat zahlreiche Fachbeiträge dazu verfasst.

Reinhold Scharnowski

Rückblick auf mein Präsidialjahr 2023

Im THUN.punkt 1/23 habe ich Einblick gegeben, wie ein Stadtratspräsident gefeiert wird. In dieser Funktion habe ich nicht nur Stadtratssitzungen geleitet, sondern über 50 Anlässe besucht, einfach Präsenz gezeigt oder ein Grusswort weitergeben dürfen.

Auf meinem Programm standen Hauptversammlungen von Vereinen, Ausstellungen in der EXPO, Ehrungen, Jubiläen, Schweizer-Meisterschaften, Sportanlässe aller Nat. A-Vereine, kulturelle Anlässe wie Konzerte oder Bildervernissa-



gen, Fasnacht, Kadettentage, Ausschiesset, Anfragen von Bürgerinnen und Bürgern telefonisch und per Mail, Audienzen bei Gemeinderäten und Chefbeamten. Unzählige Menschen, Organisationen und vor allem die Stadtverwaltung durfte ich dadurch besser kennenlernen. Exemplarisch erzähle ich Ihnen von einem besonderen Anlass im Bundeshaus.

Folgender Bericht ist in der Personalzeitung Nr. 110/2023 der Stadt Thun erschienen und an ca. 800 Mitarbeitende verteilt worden.

Wertschätzung pur!

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Thun

Am 13. Oktober hat Nationalratspräsident Martin Candinas zum Jubiläum „175 Jahre Bundesverfassung“ alle Parlaments- und Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten nach Bern eingeladen, deren Gemeinde- oder Kantonswappen am Bundeshaus angebracht sind. Das nationale Parlament von 1901 konnte sich nicht einigen, welche Wappen dereinst das Bundeshaus schmücken sollten (!) und so bestimmte der Bundesrat, dass die Kantone BE und ZH je fünf Gemeinden auswählen könnten und die anderen Kantone proportional zur Bevölkerungszahl Wappen zugeteilt bekämen. Der Kanton Bern beehrte neben vier anderen Gemeinden die Stadt Thun und so findet man heute an prominenter Stelle im Bundespalast unser Wappen. Im Jubiläumsjahr 23 wurden die Wappen nun mit einer Drohne fotografiert und die Bilder gerahmt den Gemeindevertretenden mit nach Hause gegeben. So wird auch im Thuner Rathaus künftig dieses Bild daran erinnern, dass der Kanton Bern uns schätzt und die Schweiz uns respektiert. Zum Thema Wertschätzung im Föderalismus äusserte sich Bundeskanzler Walter Thurnherr im Nationalratssaal folgendermassen:

Wir sind ein Land, nicht weil wir eine einzige Sprache sprechen, sondern weil wir vier Sprachen sprechen. Nicht weil wir einen Glauben teilen, sondern weil wir jedem seinen Glauben lassen. Nicht weil wir einander besiegt haben, sondern weil wir uns zusammenschlossen.



Candinas und Locher in der Eingangshalle des Bundeshauses unter den drei Eidgenossen

Gegenseitige Wertschätzung ist das A und O motivierter Zusammenarbeit in allen Lebensbereichen. Wertschätzung wird nicht durch Formalitäten (z.B. DU - oder SIE-Kultur) alleine ausgedrückt, sondern durch gelebte Werthaltung: Einer achte den andern höher als sich selbst. Ohne Selbstachtung ist wertschätzender Umgang mit dem Nächsten unmöglich. Wer seinen Selbstwert allerdings aus Leistung, hierarchischer Machtstellung oder Selbstüberschätzung zieht, verursacht unangenehme Nebenwirkungen auf Mitarbeitende. **Wer seinen Wert aus der Gewissheit bezieht, das Werk eines genialen Schöpfers zu sein, freut sich, Leistung erbringen zu dürfen, nutzt die Stellung zum Dienen und bleibt auf dem Boden.** So lässt sich die Maxime unserer Eidgenossenschaft „Einer für alle, alle für einen.“ (siehe Bundeshauskuppel) mit Begeisterung umsetzen. Wertschätzung pur!

Infolge meines Amtes habe ich einen vertieften Einblick in die Thuner Verwaltung bekommen.



Früher habe ich von Stadtangestellten gesprochen, heute bezeichne ich sie als Mitarbeitende! Herzlichen Dank, werte Mitarbeitende auf allen Stufen und in allen Abteilungen für eure gute Arbeit zum Wohle von uns Thunerinnen und Thuner. Ein Kränzchen winde ich auch unseren fünf engagierten Gemeinderätinnen und -räte unter der Leitung von Stapi Lanz, die trotz aller Widrigkeiten stets motiviert den Karren reissen. Ich schätze euch alle sehr!

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, am liebsten ginge ich natürlich mit euch allen essen. Meine fixe Spesenentschädigung reicht aber dazu nicht aus. Die drei Ersteinsendenden mit drei richtigen Antworten lade ich zum Mittagessen ein! Die Wettbewerbsfragen:

1. Wo findet man das Thuner-Wappen am Bundeshaus?
2. Welche 4 anderen Gemeinden des Kantons Bern wurden 1901 geehrt?
3. Wo hängt das erwähnte Bild des Thuner-Wappens in unserem Rathaus?

* * *

Mit Gewinnerin und Gewinner erlebte ich eine unterhaltsame Zeit beim Mittagessen im Restaurant Freienhof.



* * *

In der Stadtratssitzung vom 15.12.2023 verabschiedete ich mich als höchster Thuner mit Dankesworten an alle Fraktionen, Gemeinderat, Stadtschreiber und mit 40 Rosen an meine Ehegattin Karin (Rubinhochzeit!).

Mit der Lesung von Psalm 23 und Segenswünschen entliess ich das Parlament in die Zeit von Weihnachten und Jahresende. Es war das kürzeste Jahr meines Lebens!



Manfred und Karin Locher

9. Juni, neue Freistatt

JA zur städtischen Vorlage vom 9. Juni 2024

Die Vorlage „neue Freistatt“, über die abgestimmt wird, enthält eigentlich nur einen weiteren Schritt in der Realisierung des grossen Wohnüberbauungsprojektes. Auf zwei Dritteln der Fläche sollen kostengünstige Wohnungen ermöglicht werden. Ein Drittel wird von der Städtischen Pensionskasse bebaut werden.

Damit unter anderem der Rückbau und der Heimfall realisiert werden können, braucht es die Zustimmung der Bevölkerung. Beide Areale werden im Baurecht abgegeben. Auch dafür braucht die Stadt das Einverständnis. Zudem ist auch die Projektierung und die Investitionen für den öffentlichen Lindenplatz Teil der Vorlage. Wir empfehlen, dem Gemeindebeschluss des Stadtrates zuzustimmen, damit die dringend benötigten Wohnungen ob genossenschaftlich oder marktorientiert realisiert werden können.

Verena Schneiter, Alt-Stadträtin



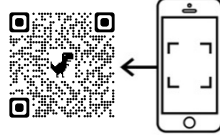
Wettbewerb

Wir freuen uns einen Wettbewerb durchführen zu können.

Die Wettbewerbsfrage lautet:

Wie hiess die erste Stadträtin der EDU welche ab 1978 Einsitz hatte im Rat?

Die Wettbewerbsfrage beantworten Sie auf unserer Webseite:
www.edu-thun.ch/stadt-thun/
Auf der Webseite finden Sie auch die Antwort.



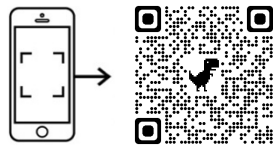
1. Preis: 1 "upswing Mini Massagepistole" von upswing Thun im Wert von CHF 219.00

2. Preis: 1 Gutschein von der Gelateria "La Favolosa" Thun im Wert von CHF 100.00

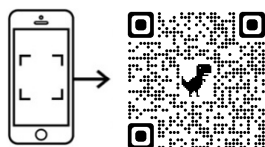
Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt.

Die tollen Preise sind möglich Dank freundlicher Unterstützung von folgenden Firmen:

upswing
für Ihre Gesundheit



«upswing» für Ihre Gesundheit!
In Thun, Winterthur und Basel.
Autorisierter kybun, Joya & bellicon Partner
www.upswing.ch



DIE GELATERIA IM HERZEN VON THUN
Beste Zutaten und sorgfältige Zubereitung!
Das ist das Geheimnis unserer Gelati.
www.favolosa.ch

SchlussPunkt

Fahrtwind

Während Sie die letzten Zeilen dieser Lektüre lesen, erfreue ich mich gerade an der frischen Brise während einer Radtour in den weiten Ebenen Hollands. Das Radfahren hier ist ein wahrer Genuss, vor allem wegen der bevorzugten Behandlung, welche die Radfahrer in den meisten Kreisverkehren geniessen – die Vorfahrt vor Autos zu haben, ist einfach fantastisch.

Als regionale Partei sind wir in Thun bekannt dafür, dass wir uns leidenschaftlich für die Belange der Radfahrerinnen und Radfahrer einsetzen. Wir haben letzten Monat die «Velo-Initiative» im Rat unterstützt. Die Initiative verlangt, dass die Stadt Thun innert zehn Jahren ein mindestens 25 Kilometer langes Velohaupttroutennetz realisiert. Nach Möglichkeit seien die Haupttrouten vom Fuss- und Individualverkehr getrennt zu führen.

Windige Grüsse!

Tiziano Colella

Neu mit TWINT spenden!
Steuerabzug möglich!

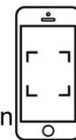
Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der TWINT App scannen



Betrag und Spende bestätigen



velo **SCHNEITER** Thun



Jeder Kauf ein Volltreffer!



City-, Fitness- und Activity-Bikes von Diamant und Cresta,
Mountainbikes von Giant und die neusten
E-Bikes von Flyer und Cresta.

Qualität und Fairness – mit Garantie.

Wir bringen Sie auf Touren!

velo **SCHNEITER**

Adlerstrasse 18 | 3604 Thun | 033 336 60 04
info@veloschneiter.ch | www.veloschneiter.ch

Werbung



PS: Leben zu gewinnen

Haben Sie am Wettbewerb auf der Vorderseite schon mitgemacht? Würden Sie gerne gewinnen? Ich auch! Doch es gibt Wichtigeres, das Sie und mich verbindet!

Unser allmächtiger Herr und Gott!

Gerne teile ich mit Ihnen den folgenden Text von Miriam Hinrichs, der auf Jesus.ch erschienen ist. Ich erkenne mich in diesem Text wieder und merke: auf dem Weg mit meinem Vater darf auch ich mich immer wieder einmal ermahnen und korrigieren lassen.

„Geld gewinnen, Zeit gewinnen, Freunde gewinnen, ein Spiel gewinnen ...

Jeder ist gern ein Gewinner - verlieren tut keiner gern. Auch in der Bibel gibt es etwas zu gewinnen: Leben. Und damit meint die Bibel mehr als das blosse Leben, in dem man sowieso schon steckt. Sie meint erfülltes, pralles, volles Leben. Der Einsatz: Leben ...

Kein Witz! Das, was die Bibel hier sagt, klingt paradox, ist vielleicht aber ein Lebensgeheimnis, auf das man selbst nie kommen würde. Jesus selbst sagt in Lukas, Kapitel 17, Vers 33: «Wer sich an sein Leben klammert, wird es verlieren. Wer sein Leben aber für Gott einsetzt, wird es gewinnen.»

Der Verlierer

Wer lebenshungrig ist, versucht sein Leben voll und ganz auszukosten. Er wird alles dafür tun, sein Leben aussergewöhnlich zu gestalten. Reisen, Karriere, Luxus - es ist ein tiefes Bedürfnis des Menschen, intensiv zu leben. Aber Jesus sagt eindeutig: Glücklich und erfüllt wirst du nicht, wenn du dich nur um dich selbst und deine Bedürfnisse drehst. Er geht sogar noch weiter: Wer sich an sein Leben klammert, wird es verlieren.

Der Gewinner

Gewinnen wird laut Jesus, wer sein Leben für Gott einsetzt. Will er damit sagen, dass man lieber Missionar, Mönch, oder Nonne wird, weil es das sonst war mit dem erfüllten Leben?

Ich glaube nicht. Das Motto von Jesus war sein ganzes Leben hindurch: «Gott zuerst!» So sagt er an einer anderen Stelle: «Gebt Gott und seiner Sache den ersten Platz in eurem Leben, so wird er euch auch alles geben, was ihr nötig habt.» (Die Bibel, Matthäus, Kapitel 7, Vers 33)

Und auch das «Vater Unser» - das Gebet, das Jesus seinen Jünger gelernt hat - beginnt mit: «Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe...» Wieder: «Gott zuerst!» Wenn Jesus also so oft davon gesprochen hat, muss das für Menschen wichtig sein!

Der erste Platz

Wie ist das aber umzusetzen? Angenommen, man hätte gern ein erfülltes Leben, weiss aber nicht mal, ob es Gott wirklich gibt. Und ob das alles wahr ist, was Jesus gesagt hat. Es bleibt, es einfach auszuprobieren. Und vielleicht ganz einfach mit einem Gebet zu beginnen: «Vater im Himmel, wenn es dich wirklich gibt, dann hilf mir, dass ich dich und deinen Willen erkennen kann. Ich möchte ein erfülltes, wahres Leben haben. Und ich möchte es mit dem Jesus-Motto ausprobieren.»

Vielleicht ist der nächste Schritt, bei Entscheidungen zu überlegen, wie Jesus gehandelt hätte. Oder sich nicht an manche Situationen zu klammern, sondern zu sagen: «Gott, dein Wille soll geschehen.» Vielleicht sieht man das Ganze einfach als Experiment. Aber das Experiment verspricht einen Gewinn, für den es sich vielleicht lohnt, etwas zu wagen!"

Tiziano Colella

Der THUN.punkt vom Sommer fällt aus !
Die nächste Ausgabe erhalten Sie im Herbst.

